

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Der Redakteur unterzeichnet Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

(Erlaubnis des Königl. Ministeriums)

Redaktion: Halle (Saale) Postfach 100. Druck: Druckerei des Verlegers, Halle (Saale) Postfach 100. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte 15 Pfennig.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Obleichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Gera, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. — **insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.**

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.**

### Jesuiten, Redemptoristen und Centrumpartei.

\* Halle, 12. Juli.

Es sind jetzt gerade 20 Jahre her, daß der Kulturkampf auf seiner Höhe stand. Das Bismarcksche „Noch Rauschia geh' in die Welt“ war zum allgemeinen Stigma geworden, der Kultusminister Falk war der gefürchtete Mann des Tages, und es hatte wirklich den Anschein, als sollte dem Fürsten Bismarck, dem das Glück bei seiner dem Anstehen gegenüber vertretenen Politik in ungenügendem Maße beschieden hatte, auch nach der großen That gelungen, dem deutschen Volke, welches er politisch geeinigt hatte, auch noch eine deutsche Nationalkirche zu geben.

Wir haben sich in diesen 20 Jahren die Zeiten doch gemallt geändert! Fürst Bismarck hat zwar nicht im Bismarckensand in Eis und Schnee an den Mauern Rauschia's auf den Knien gelegen, aber daß er nicht nach Rauschia gegangen wäre, wird heute im Geiste wohl Niemand mehr behaupten wollen. Schritt für Schritt ist er zurückgegangen, die Bischöfe sind, nachdem sie mehrere Jahre hindurch im Auslande gelebt, nach Deutschland zurückgekehrt, bis auf Beda dominiert und Melchior's (König). Bismarck erlitt aber sein Viskosegeheul — trenn wir uns um 16000 Mark — von der preussischen Staatsregierung ausgeht, gleichzeitig zahlte dieselbe aber dem berechtigten Bischof von Köln, C. Meunier, ebenfalls das Jahresgehalt. Alle Viskosegeheule in Preußen sind wieder beendet, das Staats-Corpus, welches nach den Jesuitenbestimmungen jeder katholische Geistliche abgeben sollte, wird schon längst nicht mehr gefordert, die Schulbücher, welche katholischen Kindern in die Hand gegeben werden, müssen erst vom Bischof genehmigt werden, eine Maßregel, die sich bis in die obersten Klassen der höheren Schulanstalten erstreckt. Die gesparten Gelder werden nicht mehr einbehalten, die Pfarren werden mit Elementen besetzt, die von den Bischöfen für geeignet gehalten werden, freisinnigen Schwestern, die sich mit der Erziehung der Jugend befassen, ist die Mithilfe nach Preußen und die Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit gestattet worden, kurz, wohl nur nicht überall die Wiederherstellung des Zustandes, wie er vor der Bismarckenschen Kulturkampfs war.

Die „Konstantin“ in Baden, der „schwarze“ Stein in der „schwarze“ alten Kaiser-Festung, daß schon vor einigen Jahren die Barocke ausgebeutet, daß Alles, was staatliderricht in den Katholiken nützlichem zugestanden worden wäre, zwar als Maßnahmsgehung willkommen gehen würde, daß aber von einer wirklichen Zurückbehaltung der Katholiken nicht früher die Rede sein könnte, als bis die Jesuiten ins Land zurückgeführt wären. Daß die „Konstantin“ mit dieser ihrer Forderung allein geblieben wäre, läßt sich nicht behaupten, und so in der katholischen Bevölkerung sich wenigstens der Gleichgültigkeit gegen die Jesuiten bekämpfend, da sorgten offene Patroten dafür, daß der Besatz an die Rückberufung der Jesuiten nicht eintrifft. Im Reichstage gehörte denn auch der Antrag auf Rückberufung der Jesuiten zum ersten Besuche der Centrumpartei. Der Reichstag selbst hat den Antrag bereits früher angenommen, denn bei der Wahlung ließ sich das Centrum in demjenigen Kreise, wo bei der Stichwahl die

Centrums-Stimmen den Ausschlag gaben, stets einen diebeszüglichen Wechsel ausstellen und der Wechsel wurde von der betreffenden Kandidaten — meist Jesuiten — stets acceptirt und beim Vorseigen bei der Abstimmung über den Antrag — auch honorirt. Als im Reichstage hatte die Sache keine Schicksal, sondern in Bundesrat. Dieser ließ sich auf nichts ein, sondern lehnte den Antrag rund ab. Das ging so einige Jahre hindurch recht ruhig und, aber vor die Jesuiten nur einermöglichen feind, der mußte sich selbst sagen, daß sie wieder und immer wieder kommen würden, bis sie ihren Zweck erreicht hätten.

Schön, wie die Patres nun einmal sind, nehmen sie auch Theilnahmen an, und da sie selbst ihre Zeit noch nicht für gekommen hielten, so sollten sie die Wegemacher, die Redemptoristen vorant. Diese wurden denn demnach aus ihren Klöster, vorläufig nur im Bairen. Es ist ein erster Schritt, aber er folgt genau, und nach der ganzen Haltung zu schließen, welche die Reichsregierung im Verlaufe des Kulturkampfes und nach Vertagung desselben eingenommen hat, wird man wohl annehmen müssen, daß, nachdem jetzt U. gesagt worden ist, bald auch B. gesagt werden wird. Die ganze Zeitrichtung steht nicht danach aus, als ob die Jesuiten oder überhaupt die katholischen Orden auf dem Rückzuge begriffen wären, und wer der Ansicht ist, als würde die Reichsregierung wenigstens in der Frage der Rückberufung der Jesuiten „fest“ bleiben, der erinnere sich nur, wie „fest“ und „entschlossen“ die Reichsregierung im Verlaufe des Kulturkampfes auftrat und wie sie später Stück für Stück der aufgeregten Mauer selbst mit abgetragen hat. Eins der einflussreichsten kirchlichen Organe, die „Allg. Wtsz.“ schreibt: „Das katholische Volk wird nach wie vor darauf bestehen, daß das ganze Jesuitenregiment aufgehoben wird. Wenn man glaubt, durch die Rückberufung gegen einen der „verwandten“ Orden den Bestand des Jesuitenregiments gesichert zu haben, so wird es sich bald herausstellen, daß man sich hierzu getäuscht hat. Es wird auch in nichtkatholischen Kreisen immer klarer werden, daß das ganze Jesuitenregiment veraltet und ungerichtet war. Wir vielerorts können wir wiederholt betonen, daß wir die Teilnahme der Wiederholung der Redemptoristen zwar freudig annehmen, aber damit auf kein Jota von dem Lebigen verhandeln. Die Aufhebung des ganzen Jesuitenregiments ist für uns zugleich eine Forderung der Gerechtigkeit und eine Ehrenfrage.“ Der heutige Reichstag des Bundesrates wird die Katholiken in ihren Kampf gegen das Jesuitenregiment nur mit neuem Mut und neuer Ausdauer erfüllen.

Nun weiß man Vieles. Was die Haltung der Centrumpartei anbelangt, so wird man annehmen dürfen, daß letztere in dieser Frage einig ist und sich schwerlich spalten wird. In anderen politischen und wirtschaftlichen Fragen ist das Centrum schon längst uneinig und hat jetzt im Reichstages die bei Hundert Anlässe eine Schaitelpolitik getrieben, wie sie es in früheren Jahren den Nationalparlamenten so häufig zum Vorwurfe machte. Wenn man eine gläubige feste, durchgeführte der Redemptoristen werden beim Centrum Unterstützung finden und dieses etwa bestimmen, im Herbst der Reichsregierung bei der Beratung der Steuerverordnungen unter die Kräfte zu greifen, so wird die Rechnung wohl nicht stimmen. Mit Bezug hierauf schreibt die „Wtsz.“: „Es ist nicht bloß keine „Ergänzung“ zum Centrum für die Zulassung der Redemptoristen zu hoffen,

sondern man ist im Centrum erbittert über die Ablehnung des Reichstagesbeschlusses hinsichtlich der Jesuiten, besonders auch über die angeblich einseitige Ablehnung. Da kann also von irgend welchem Optimismus in der Hoffnung auf Steuerbewilligungen gar keine Rede sein. Die Centrumsführer müssen in jedem Falle mit den oppositionellen Stimmungen rechnen, welche der Bundesratsbeschluss hervorruft. Was nun Dr. Lieber betrifft, so ist er trotz seiner kürzlichen Reden in Bismarck und Alena doch mehr ein Parteiführer in partibus infidelium. Von Liebers Theorien wird man in weiten Kreisen des Centrums nicht wissen, besonders nicht von seinem Ablehnungsplan, aus dem Centrum eine reipolitische Partei zu machen, die ganz des katholischen Charakters darstellt. Alles in Allem: Lieber kurz aber lang werden sie wohl wieder kommen, die Patres, die schon vor mehr als hundert Jahren von sich sagten: „Vertrieben wie die Hunde, werden wir zurückkehren wie die Adler.“ Vielleicht bis die Zeiten nicht mehr fern, wo, wie im Jahre 1848, die Staatsgenialität sich selbst zu schwach fühlte, der Revolution Herr zu werden und deshalb die Jesuiten zurück berief. Es ist heute eben Vieles möglich!

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 11. Juli. (Sohnadrachten.) Aus Barmen hören von heute wird gemeldet: Die „Högenkollekt“ ist nach einer vom herrlichen Wetter begünstigten Fahrt durch Barmen und Anlandsbüsch im Fjälandsbüsch bei Mündel vor Barmen gegangen. Der Kaiser und die Kaiserin werden voraussichtlich heute in Bergen verweilen und abgehen morgen, den 12. d. M., nachmittags, in Rönneholm eintrifften. Hier ist ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen, so daß die Abreise des Kaisers nach Baden am 14. Juli Abends an Bord der „Högenkollekt“ erfolgt, während die Kaiserin von Drontheim sich mit der Frau nach Christiania begibt und von dort auf dem See nach Deutschland zurückkehrt. Die Abreise der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ist für den 20. Juli in Aussicht genommen. — Die Majestäten verbrachten am gestrigen Dienstag den Vormittag in Stahleim im Hause, nachdem das Frühstück um 12 Uhr ein und legten den Weg von Stahleim nach Gumburg an Fuß zurück. In Folge des prächtigen Wetters war diese Partie heute die weitere Fahrt durch den Fjälandsbüsch in jeder Weise geeignet.

(Die Abreise des Fürsten und der Fürstin Bismarck) aus Friedrichshagen ist heute wegen Nichtberufung der Vorbereitungen nicht erfolgt, sondern definitiv auf morgen Mittag angelegt worden. Der Reiseplan ist unverständlich. — Die Reise geht zunächst nach Schönhausen, dort verweilt der Fürst 3 Tage und fährt dann über Berlin nach Barmen. — Das eigenhändige Geschichtsbuch schreiben des Reichstages Reichstages Grafen von Caprivi an Rudolf von Bennigsen hat folgenden Wortlaut: „Unter Erziehung zum 70. Geburtstag Glück zu wünschen, kann ich nicht verlagern. Wer die hanoverschen Dinge einermöglichen kennt, weiß, was Sie in den Tagen, als den Meisten noch die Einheit Deutschlands nicht mehr als ein schöner Traum war, für diesen Gedanken, dem

### Aus zwei Welten.

Noman von J. v. Hoff.

68) Zu meinem namenlosen Erlaunen beschuldigte mich Malwine in Gegenwart ihrer Mutter unter Weinen und Schlußreden, daß ob sie sich widerwillig zu dem Gefährlichen entschloß, daß ich gegen drei Uhr Morgens mein Bett verlassen und mich aus der Kammer geschlichen habe, um erst nach einer Stunde zurückzukehren.

Gerüchte kleinster Art wurden verbreitet und gelauscht. Die öffentliche Meinung bezeichnete mich als Mörderin, es wurden Stimmen laut, die forderten, mich ohne Rücksicht auf meine Jugend und meinen Namen dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu übergeben.

Ich schien verloren. Eine Menge von Beweisen wurde gegen mich zusammengetragen. Stumpf sinnig begann ich mich in mein Schicksal zu ergeben, denn Himmel ansehend, mich durch den Tod zu erlösen.

Wer konnte mir helfen, wer sollte mir seinen Beistand leihen? Der Einzige, der Interesse an mir nahm, mein Großvater, wollte kein Ja sagen in Ägypten. Ihm zu schreiben, hielt ich für nutzlos. Ob mein Brief ihn erreichen konnte, mußte mein Schicksal längst entscheiden sein.

Baron von Sternberg, mein Großvater mütterlicher Seite, war plötzlich von Heimweg ergriffen, nach Europa zurückgekehrt. Kam in Wien an, erfuhr er durch Zeitungserwähnung, was sich hier zutragen sollte. Mit dem nächsten Zuge traf er in Würzburg ein. Er hatte eine heftige Auseinandersetzung mit der Barontin, die sich den Anschein gab, von meiner Schuld überzeugt zu sein.

Für mich, die ihn kaum kannte, hatte Großvater die prägnantesten Professoreworte.

Er stellte mir vor, daß uns zunächst nur die schleunigste Flucht übrig bleibe. Die Öffentlichkeit habe sich bereits so sehr der Angelegenheit bemächtigt, daß bei längerem Zögern meine Verhaftung zu gewärtigen sei.

Der Gedanke, das Land verlassen zu sollen, in dem ich als Mörderin gerandmarkt war, erfüllte mich mit Jubel, und über dem Glück, wieder Jemand in meiner Nähe zu haben, der mich liebend beschützte, vergaß ich beinahe für einen Augenblick, daß ich fortan eine Ausgeflohene war.

Mein Großvater beschloß sich anfangs, mit mir nach Amerika zu gehen, und uns dort ein Heim zu errichten, dann aber erklärte er mir, so groß auch die Erde sei, habe man überall zu fürchten, mit ebensolchen Bekannten zusammenzutreffen, er aber, der natürlich keinen Augenblick an meiner Unschuld gezweifelt hatte, wollte mich vor solchen Demütigungen sicher geborgen wissen. Wir hatten uns zunächst nach England gedenkt. Die Unterredung mit einem Schiffskapitän brachte Großvater auf einen eigentümlichen Gedanken. Endlich wir einen Ort, der von den Gläubigen getrieben und von Niemand freiwillig betreten wird. Dort lauten wir am wenigsten Gefahr, jemals Personen aus unserer Kreise zu begegnen.

Ich war selbstverständlich bereit, mit allen Anordnungen meines Großvaters widerstandslos zu fügen. So wurde denn der Plan ausgeführt, uns in dem entlegenen Winkel des jüngsten Grdthells niederzulassen. Die Großvater meine Ausgabe leuend, Humberttante wurde beschwebend, mitten in der Wildnis ein Heim hervorzuzaubern verstand, in dem man verbergen konnte, daß man sich außerhalb der Grenzen zivilisirten Lebens befand, haben Sie selbst gesehen.

Die meisten unserer Bekannten hatten uns für tot. Kurz nach unserer Ankunft in diesem Lande erfuhr wir durch ein Zeitungsblatt, daß man in unserer Heimat den glücklichen Zufall wies, der mich durch ein frühes Ende vor

dem schwachholligen Loos bewahrte, das ich nur zu reichlich verdient hatte. Mit welcher Verachtung, mit welcher Herabsetzung man des jungen Mädchens gedachte, daß aus schänder Nachsicht ein engelshübsches Kindchen löbete, können Sie sich vorstellen.

Jetzt wissen Sie, weshalb ich Sie, weshalb ich keinen Mann von Ehre betraffen darf, weshalb ich die Mithilfe in die Heimath auf immer verlagst.

Keinen Sie mit Gott und nehmen Sie meinen nie ersterbenden Dank, meine unumwandelbare Liebe mit. Ich fordere Sie nicht auf, mich zu vergessen, sondern sich meiner wie einer Abgeschiedenen zu erinnern, und unserer Vergeltungelide wie einer Heimath der Geister, die Ihnen in einem Traume als Wirklichkeit erstehen.

Leben Sie wohl. Gott segne Sie! Margarethe.

Horaz hatte mit attemloser Spannung bis zu Ende gesehen.

„Armes unschuldiges Mädchen!“ rief er mit bewegter Stimme, als er das kleine Schriftchen wieder zusammenrollte. „Du theure Mörderin, Opfer der Bosheit und tödlichen Schicksal! Ich soll Dich aufgeben, Dir entsagen, weil das Schicksal Dir so über mich verhängt? Nimmermehr! Das Gewebe zu zerreißen, mit dem sie Dich umgarnen, wird meine Lebensaufgabe sein. Ihren Namen, von jedem Flecken zu reinigen, sie in die Welt zurückzuführen, wird das einzige Ziel sein, das ich befehle.“

Er verlor in tiefes Nachdenken. „Jetzt ist Märgen“, murmelte er. „Bis zum Tage meiner Mithilfe vergehen noch sechs Monate, ich habe also Zeit genug, meine Zugen zu berufen, heimzukehren und meinen Leis wieder zu erlangen. Bester Muth wird nicht wenig eifordern, wenn ich plötzlich wieder auftauche, und ihn bitte, mir guttut das Meinige wieder abzutreten. Karozit und Wasser müssen mich nach Waldberg begleiten oder mich dort erwarten. Sie versprochen mir, als wir uns von einander





Landvolk-Genossenschaft. In der gestern unter Vorsitz des...

Verbinderungen zur Unterstützung der. Gestern Abend...

Städtische Konventionen. Die Kommission. Sitzung am Freitag...

Aus der Umgebung. \*Messeberg, 11. Juli. (Brand). In vergangener Nacht...

\*Messeberg, 11. Juli. (Schadenfeuer durch Blitzschlag). Ein Blitzschlag...

\*Messeberg, 11. Juli. (Blitzschlag). Die Oberberg...

\*Messeberg, 11. Juli. (Blitzschlag). Die Oberberg...

Öffnete beide Theile des Programms und beschloß dasselbe...

Städtische Konventionen. Die Kommission. Sitzung am Freitag...

Aus der Umgebung. \*Messeberg, 11. Juli. (Brand). In vergangener Nacht...

\*Messeberg, 11. Juli. (Schadenfeuer durch Blitzschlag). Ein Blitzschlag...

\*Messeberg, 11. Juli. (Blitzschlag). Die Oberberg...

\*Messeberg, 11. Juli. (Blitzschlag). Die Oberberg...

\*Messeberg, 11. Juli. (Blitzschlag). Die Oberberg...

Offener Joseph Billa ein S. Friedrich Paul Memberg...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. 8 Uhr 52 Min. Vorm. (Telegramm...

Berlin, 12. Juli. 10 Uhr 20 Min. Vorm. (Telegramm...

P. London, 12. Juli. 10 Uhr 4 Min. Vorm. (Telegramm...

Wien, 11. Juli. In Jaleszsch (Galizien) sind gestern...

Paris, 11. Juli. Die Mutter Casario's hat heftig...

Madrid, 11. Juli. Der Kriegsminister hat in den Cortes...

Barcelona, 11. Juli. In der heutigen Proberhebung...

Chicago, 11. Juli. Der Generalstabschef ist misslungen...

Table with 2 columns: Wankerbörse, Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Prices for various goods.

Die Filiale der astronomischen Zeitrechnung...

Wassersände: Am 12. Juli: Halle unterhalb + 1.60...

Unter Herstellungspreis... J. Lewin...

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs. J. Lewin...

Unter Herstellungspreis... Damen- und Kinder-Confection.

Zur Universitätsfeier empfehlen

# Fahnenstoffe A. Huth & Co.

und übernehmen die Anfertigung von  
Fahnen, Schärpen, Schleifen und Vereinsabzeichen.

Gr. Steinstrasse 86/87.

**Regenbrot**  
Mein garantiert reines  
Wegen seiner kräftigen Backschmacks  
wegen seiner Größe bedeutend vortheil-  
hafter als jedes Sandbrot u. jedes Haus-  
backenbrot.

**Carl Koch, Herrenstr. 1.**

**Bernstein-Fußbodenlack**  
mit Farbe, à Pfd. 75 Pfg. über  
Nacht trocknend, bei  
Georg Zeising, Bleimühlen.

**Eingewachsene Nägel und  
Führer Augen**  
werden sicher und schmerzlos befestigt bei  
F. Schmidt, Weinbrenn. 11. I.



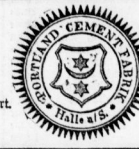
**besten Portland-Cement**

— Offerte zu Ausnahmepreisen: —  
Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.

in Tonnen und Säcken je nach Qualität  
ab Lager, frei Bedarfsstelle oder ab Fabrik.

Bestellungen für hier sofort für ausführbar werden prompt ausgeführt.

**Carl Gebhardt, Halle a. S.,**  
Lehrpöcher Nr. 70. Martinstr. 11.



**Blattlausinfectur,**  
einiges Nadelnadeln, ganz alle  
Ungeheuer auf Bäumen und allen an-  
deren Pflanzen, ohne Beschädigung  
der zarten Knospen, à Pfd. 25 Pfg.  
**Georg Zeising, Drogenhandl.**

Der dauerhafteste  
**Fußbodenanstrich**  
in **Hersteinlack** mit Farbe,  
dieser trocknet über Nacht hart u. gibt  
den schönsten Glanz, à Pfd. 75 Pfg.,  
nur bei  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

**Lehr's „Raleigh-Fahrräder“.**  
Vertreter: **Halle, Meckelstrasse 14.**  
**Hermann Lippold,**  
Eine Rennmaschine steht bei **C. H. Spierling, Leipzigerstr.-Poststr.-Ecke, zur Ansicht aus.**

**Reisner's**  
**„Nonplusultra“-Sortiment.**

La Gloria, ganz kleines Format . . . . .	M. 50 p. Mille
La Electra, Mittel-Format . . . . .	M. 80
La Preciosa, . . . . .	M. 90
La Gloria, . . . . .	M. 100
La Grandina, . . . . .	M. 120
La Diva, großes Format . . . . .	M. 130
La Aja, Mittel-Format . . . . .	M. 150
Rey del Mundo, sehr gr. Format . . . . .	M. 200

Diese in Farben und Qualität hervorragend gut ausfallenden  
Marken, deren Vorzüglichkeit seit 2 Jahren durch den enormen  
Absatz am besten anerkannt ist, empfehle ich allen Liebhabern  
feiner, milder Cigarren.

**Muster-Sortimentskisten**  
mit 100 Stück werden gegen Einsendung von  
→ M. 16.50 →  
franco durch ganz Deutschland versandt.

**Hermann Reisner,**  
Berlin C, König-Strasse 48.  
Geß. Aufträge werden gegen Nachnahme oder vorherige Ein-  
sendung des Betrages sorgfältig ausgeführt.  
Bedienung streng reell.

**Julius Sachse,**  
Gr. Ulrichstrasse 27, II.  
**Künstliche Zähne, Plomben,  
Reparaturen etc.**

**Unübertroffen weltbekannt!**  
billigste Preise in  
Herren- u. Knabenanzügen,  
größte Auswahl, v. 3 Mk. an p. St.  
**B. Renners Nachf.,**  
Leipzigerstr. 42.  
2008  
Sonntagsstiele,  
à Paar 6 Mk.  
— Seit 14 Jahren bewährte Qualität. —  
**Renners's Nachfolger,**  
Leipzigerstr. 42.

Auf die für mein Geschäft **Leipzigerstr. 96**  
gestifteten **sehr billigen**  
**Ausnahmepreise**  
mache ergebenst aufmerksam.

kaufen Sie  
**am billigsten**  
Leipzigerstrasse 96,  
Grosse Ulrichstrasse 24.  
**F. H. Krause.**

**Langnese - Biscuits**  
empfecht u. Original-Fabrikanten  
**Carl Boock, Leipzigerstr. 1**  
und  
Markt (Hofstr. Turm) 12.

**Empfehle** täglich frisches Gebäck:  
Bienen, Pfirschen,  
neue Haus Anisbrot,  
grüne Waare, Butter, Eier, Käse, div.  
Pflaumenbrot, sowie Wäffler'sches Brot,  
6 1/2 Pfd. 50 Pfg.  
**Carl Hildebrand, Saalberg 2.**

**Aetzatron**  
(Eisenstein)  
in nur härtester Waare bei  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

**Echt Dalmatiner**  
**Insectenpulver**  
tödtet jedes Insekt, als: Blattläuse,  
Wanzen, Flöhe, Ameisen etc.  
zu haben bei  
meiner **F. A. Patz.**  
Meine Kanzlei  
ist vorläufig  
**Gr. Steinstr. 80,**  
1 Trepp.

Täglich  
**frische**  
Walderdbeeren u. grosse Garten-Erdbeeren,  
**junge Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen,**  
Rehrücken und Rehkeulen.  
**Feinsten Astrachan-Caviar, fettesten ger. Rheinflachs,**  
gek. Prager Delikatessschinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch,  
Kalbs- und Zungenroulade, Mosaik, gef. Schweinekopf,  
**Mortabella, Fleischkäse u. Nagelholz,**  
Braunschweig. Schlack-, Mett- u. Leberwurst.  
**Gebr. Zorn,**  
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten.

**Meine Festgabe**  
für die  
**Jubiläumsfeier der Universität**  
ist in meinem Schaufenster Poststr. 19 von heute ab bis  
zum 29. Juli ausgestellt und werden die Bilder alle 3-4  
Tage gewechselt.  
**C. Höpfner Nachf. Fritz Möller,**  
Photograph.

**Rechtsanwalt Weissler.**  
Wohn- u. Arbeitshaus, 1 III. Mart.  
Wo viel Kinderlegen im Gebrauch  
Gleits-Berlin, Dr. 23, Hamburg.

**Alle Kranke,**  
welche nichts als Hilfe finden, wollen sich  
vertreiben, an Fr. Hirsch, Halle a. S.,  
Hauptstr. 13. I. wenden. Derselbe heilt  
hauptsächlich geheime Leiden der Männer  
und Frauen, Blasen, Nieren, Magen-  
leiden, Bluthusten, Hämorrhoidalleiden,  
Schwämmchen, Sommerprossen, feine  
Bandwurmer, m. Kopf entfernt unt. Garan-  
tie u. Discretion.  
**Häufiger empfiehlt sich in und außer  
dem Hause**  
Gommersgasse 11. I.

**Vieh- und Inventar-Auction.**  
Wegen Aufgabe der Mithrasföhrt sollen am Sonnabend den 14. d. Mts.  
von früh 9 1/2 Uhr an auf dem Gehöfte des Herrn Wilhelm Kühne in  
Höden bei Börsig, Station Stummstedt, öffentlich meistbietend unter den  
im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:  
2 Arbeitstiere, darunter ein 5-jähriger Brauner, 4 Stk. Milch-  
kühe, 2 Ferkel, 7 Schweine, Gänse und Hühner, 1 Hader, und  
1 Dreschwagen, 1 Wagn, 1 Paar Cagen, 1 breith. Waage, 1 Feder,  
1 Doppel, Drechsel, Reinigungs- und Däckelmaschine, Wägenmühle,  
Dackelmaschine, Decimalkilwaage, Wäschereelle, Hobt- u. Stockras,  
Heischkorn, Weichmaschine, ca. 50 Stk. Feu-, Eisen-, Zinn- u. Kupfer-  
geschmiedene Werkzeuge und viele Aender.

**Mähmaschinen, wie Ringschiffchen,  
Vibrating-Shuttle, Nova, Adler u. s. w.,**  
beste Fabrikate, empfiehlt unter sachmännlicher mehrjähr. realer Garantie  
in jeder Preislage  
**F. Lauenroth, Größstraße 16, neben der Adler-Apotheke.**  
Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen.

**Die zum H. Blome'schen Konkurse**  
gehörigen Waarenvorräte, abgesehen auf M. 2774,48, bestehend aus  
Stoffen zur Anfertigung von Herrengarderobe,  
sollen im Ganzen verkauft werden. Inventuraufnahme ist zu diesem Zweck  
in meinem Contor, Sandbörse, 3. etagen. Versteigerung der Waaren kann  
Freitag und Sonnabend von 11-12 Uhr im Geschäftsfloze, Leipzigerstr. 69,  
stattfinden.  
**H. Stade, Konkursverwalter.**

**Donnerstag den 12., Freitag den 13. d. Mts.**  
verkaufen wir:  
**Bettköper,** volle Bettbreite, in glattroth u. rosaroth gestreift, pr. Mtr. 1,53 Mk.  
garantirt federdicht,  
**gleiche Qualität und Muster für Kopfkissen** pr. Mtr. 92 Pfg.  
**Bettdecke,** nur bestes Fabrikat, 115 cm breit, pr. Mtr. 1,67 Mk.  
extra schwere Waare,  
**Elsasser Bettsatin** für Bettbezüge, reizende Muster, pr. Mtr. 58 Pfg.  
garantirt waschecht,  
**Trottir-Tücher, prima Qualität, pr. Stück 1 Mk. und 1,25 Mk.**  
Die Preise obiger Waaren haben nur für die bezeichneten Tage Gültigkeit.  
**Verkaufsort: Magdeburgerstr. 3, 1 Tr., gegenüber dem Wintergarten, kein Laden.**  
**A. J. Jacobowitz & Co.**

Offerte a. Sonnabend 11. Schweine-  
fleisch à Pfd. 60 u. ff. hausgeschlachte  
Wurst à Pfd. 70 Pfg.  
**W. Grünwald, Thorstr. 20.**  
Wasserarbeiten werden angenommen  
Bucherstr. 23. D. I.

**180000 Exemplare**  
wurden in 4 1/2 Jahren  
verkauft.  
Das vortheilhafte Buch von  
**Das neue Zeit-  
Bild,** verfahren,  
betrifft alle Krankheiten und be-  
weist, wie dieselben durch einfache  
mittel, mühelos geheilt werden.  
Preis à Pfd. 50 Pfg. geb. Auch  
in 10 Lieferungen à 50 Pfg.  
zu beziehen. In Halle bei  
**Schroedel & Simon**  
(Rich. Schroedel)  
Gr. Ulrichstr. 50.